

DISKUTIERT

Alturumswissenschaften
und Journalismus

GEEHRT

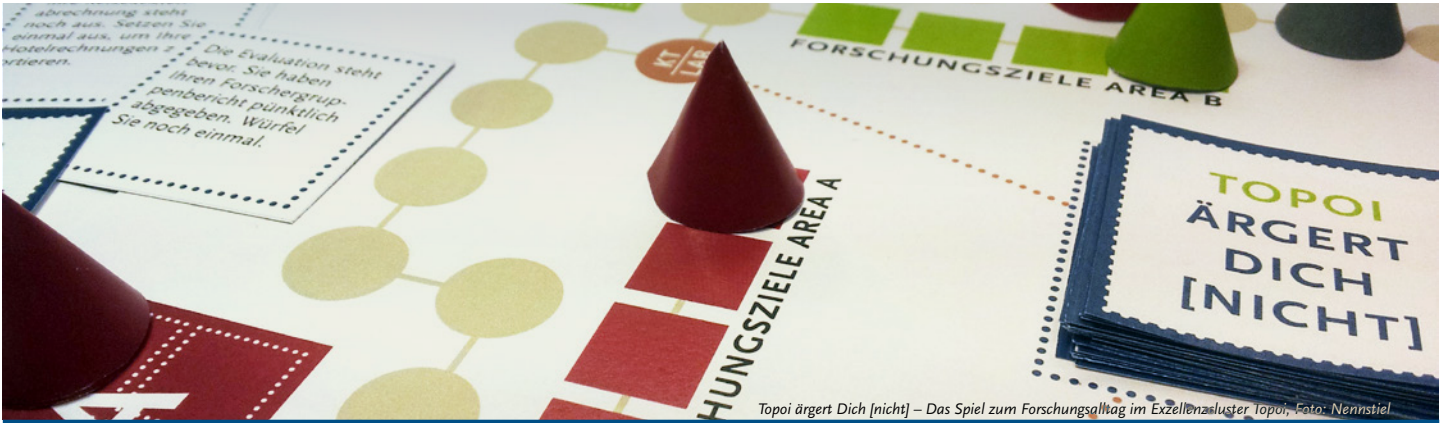
Friederike Fless erhält die
Ehrendoktorwürde der HU

ENGAGIERT

Felix Levenson koordiniert
die Area C

BESCHENKT

Die Weihnachtsbeilage der
Neotopia-Redaktion



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr neigt sich – wieder einmal ganz spontan und viel zu früh – dem Ende zu, das bedeutet noch einmal Hochbetrieb bis zum erschöpften Aufatmen zwischen den Feiertagen. Dass sich Topoi hier streng an die jährliche Routine hält, dafür sorgt unter anderem die im Januar anstehende Evaluation, für die noch schnell die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Und damit wirklich jeder weiss, womit zu rechnen ist, haben wir unsere Seite 1 diesem Thema gewidmet.

Das Jahresende erkennt man natürlich auch an den zahlreichen sozialen Verpflichtungen mit eindeutiger Glühweinnote. Auch hier hält sich Topoi streng an das Jahresendprotokoll und lädt alle FreundInnen und Mitglieder des Exzellenzclusters am 11. Dezember ab 17:30 Uhr zur Weihnachtsfeier ins Topoi-Haus Dahlem... mit Glühwein, Lebkuchen... und zahlreichen Buffet-Spenden.

Ja und dann ist da noch die Sache mit dem Beschenken zum Jahresende. Aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen wird dieser Brauch allgemein gepflegt – sicher auch das ein Forschungsthema. Auch dem wollen wir uns nicht entziehen und schenken allen Neotopia-LeserInnen mit unserer diesjährigen Weihnachtsbeilage und mit einem Augenzwinkern etwas zum Basteln, zum Spielen und zum Schmunzeln für entspannte Feierabende, fröhliche Mittagspausen oder für die Topoi-freie Zeit zwischen den Jahren...

Einen wundervollen Jahreswechsel wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

Die Evaluation und die Begehung im Januar 2015

Nach fünf Jahren ist es nun wieder soweit: Topoi erlebt seine zweite interne Evaluation. Dazu kommt am 15. und 16. Januar erneut der neunköpfige Wissenschaftliche Beirat des Clusters nach Berlin und erhielt – zur Lektüre über die Weihnachtstage – bereits vorab reichhaltiges Material über unsere Forschungen. Welches Ziel hat diese Begutachtung? Schließlich verordnet Topoi sie sich selbst – es geht also nicht um eine externe Prüfung und etwa eine Entscheidung über weitere Förderung. Umso wertvoller aber ist gerade jetzt, zur Halbzeit von „Topoi 2“ und ohne unmittelbaren äußeren Druck, die Einschätzung unseres Beirats, um Anträge auf weitere Förderung bestmöglich vorzubereiten. Im Folgenden, kurzgefasst, einige Angaben zu dem, was im Januar geschieht.

Wer kommt? Im Wissenschaftlichen Beirat von Topoi, der in Topoi 2 identisch besetzt ist wie in Topoi 1, sitzen international herausragende Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Fächergruppen des Clusters. Sie kennen Topoi seit der ersten Förderphase und haben auch die Antragstellung für Topoi 2 begleitet. Alle Beiratsmitglieder finden Sie hier: www.topoi.org/people/directors-and-boards/.

Was wird evaluiert? Der Beirat wird sich vor allem mit der Forschung der 23 Topoi-Forscherguppen beschäftigen. Mit welchen Forschungsfragen und welcher Zielsetzung sind die Gruppen 2012 an den Start gegangen, wie haben sie diese Fragen bis jetzt verfolgt, und zu welchen (vorläufigen) Ergebnissen sind sie gelangt? Welche Perspektiven könnten sich daraus für die Strukturen und Inhalte künftiger Forschung in Topoi und für eine mögliche künftige Antragstellung ergeben? Auch die Formate des Topoi Lab und der Key Topics werden evaluiert.

Auf welcher Grundlage findet die Begehung im Februar statt? Die Begehung im Januar ist nur ein – wenn auch der wichtigste – Akt der Evaluation. Bereits Anfang November erhielt der Beirat die wissenschaftlichen Aufsätze der Forschergruppen, die im Laufe des vergangenen Jahres jeweils gemeinsam mit Mitgliedern der Gruppen verfasst wurden. Den Beiratsmitgliedern stehen auch die Antragstexte der Gruppen aus dem Jahr 2012 zur Verfügung sowie eine Übersicht über die personelle und finanzielle Ausstattung. Ein weiteres Dokument fasst die Strukturen und die Ausstattung des Clusters zusammen.

Wie wird die Begehung durchgeführt? Der Wissenschaftliche Beirat wird an beiden Tagen in jeweils zweieinhalb Stunden die Forschergruppen der Areas A und B (im Topoi-Haus Dahlem) und C und D (im Topoi-Haus Mitte) besuchen. Jede Gruppe stellt sich mit einem Poster vor, und ihre Mitglieder stehen während der gesamten Zeit für Fragen der Beiratsmitglieder zur Verfügung. Zudem finden an den beiden Tagen Sitzungen des Beirats mit den Sprechern, dem Geschäftsführer und dem Topoi-Vorstand statt. In einer Kaffeerunde mit den Doktorandinnen und Doktoranden informiert sich der Beirat über die Bedingungen des Promotionsstudiums in Topoi; ein weiteres Gespräch gibt es mit den Vertreterinnen und Vertretern von Topoi-Lab und Key Topic.

Wie werden die Ergebnisse der Evaluation bekanntgegeben? Der abschließende Akt der Evaluation ist die Sicherung und Kommunikation der Ergebnisse. Der Beirat wird im Anschluss an seinen Aufenthalt in Berlin den Sprechern einen Evaluationsbericht vorlegen. Auf dem Third Thursday am 19. Februar informieren dann die Sprecher den Cluster über die übergreifenden Ergebnisse dieses Berichts. Mit den Forschergruppen finden parallel dazu einzelne Gespräche statt. *HZ*

Inside Topoi

Ehrendoktorwürde für Friederike Fless



Foto: Lejeune

Die Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) Friederike Fless bekam am 25. November 2014 die Ehrendoktorwürde der Klassischen Archäologie der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) für ihre herausragenden Leistungen in der Wissenschaft und im Wissensmanagement verliehen.

„Ohne das einzigartige Engagement von Friederike Fless als Wissenschaftlerin und Wissensmanagerin wäre Berlin nicht zu dem Wissenschaftsstandort altertumswissenschaftlicher Forschung ersten Ranges im internationalen Vergleich geworden, als das es gegenwärtig höchste Aufmerksamkeit weltweit erfährt. Mit dem ihr eigenen wissenschaftlichen Habitus, der sich in der glücklichen wie zugleich stimulierenden Kombination von ausgeprägtem Pragmatismus und kultureller Neugier gründet, ist es Friederike Fless immer wieder von neuem gelungen, innovative Fragestellungen als auch neue Strukturen archäologischer Forschungsarbeit zu etablieren, die zu

zukunftsweisende Wege führen“, sagt Susanne Muth, Professorin für Klassische Archäologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Friederike Fless studierte Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Alte Geschichte in Trier, Würzburg und Mainz. 1992 wurde sie mit einer Arbeit zum Thema „Opferdiener und Kultmusiker auf stadtrömischen historischen Reliefs“ an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz promoviert. Nach ihrer Assistenz am Archäologischen Institut Mainz erhielt sie 1993 das Reisestipendium des DAI. Es folgte eine weitere Assistenz am Institut für Klassische Archäologie in Köln, wo sie sich zum Thema „Überlegungen zu den Formen der Aneignung und der Funktion attisch-rotfiguriger Vasen im 4. Jh. v. Chr.“ habilitierte. 2003 wurde Friederike Fless als ordentliche Professorin an das Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin berufen. Dort war sie ab 2004 Sprecherin des Interdisziplinären Zentrums Alte Welt und hilft seit 2007 als Initiatorin, Sprecherin (2007–2011) und Mitglied des Exzellenzclusters Topoi sowie als Mitbegründerin des Berliner Antike-Kollegs die Strukturen altertumswissenschaftlicher Arbeit in Berlin grundlegend neu aufzustellen. Friederike Fless ist seit 2011 Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts. HU/Pr

→ www.topoi.org/person/fless-friederike/

Felix Levenson koordiniert die Area B



Foto: Nennstiel

Seit Juli dieses Jahres hat die Area B einen neuen Koordinator: Felix Levenson. Die Stelle mag neu sein, mit Topoi ist Felix Levenson allerdings bereits seit längerer Zeit verbunden. Neben dem Studium begleitete er mit Objektrecherchen die Vorbereitungen zur Ausstellung „Jenseits des Horizonts“, organisierte die Datenbanken der Forschergruppe A-5 und manage einen Workshop der Gruppe B-2. Studiert hat er an der Freien Universität zu Berlin, zunächst Religionswissenschaften, dann Vorderasiatische Archäologie, was 2013 in der Masterarbeit „Aspects of Early Pottery Production in the South Azerbaijani Mil-Plain“ mündete. Grabungsbeteiligungen bei Kampagnen der Uni Tübingen und des Deutschen Archäologischen Instituts in Syrien, Aserbaidschan und Saudi-Arabien machen sein Forschungsinteresse für die Kulturen des Vorderen Orients deutlich. Sein Fokus liegt auf der Entwicklung komplexer Gesellschaften, den Technologischen Innovationen und Gesellschafts-

strukturen des 7. bis 3. Jahrtausends vor Chr. Damit ist der Archäologe gut aufgehoben in der Forschergruppe B-2, in die seit 2013 auch sein Dissertationsthema „Über Größe – eine Analyse von Groß- und Sonderarchitektur des 4. Jahrtausends v. Chr. aus Uruk-Warka/Irak und ihr Einfluss auf die Gesellschaft“ eingebettet ist. Es lag also nahe Felix Levenson auf die vakante Koordinatorenstelle der Area B aufmerksam zu machen und sein Forschungsinteresse und Organisationsgeschick für die Betreuung der Area zu nutzen. Die Akzeptanz, Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Area läuft dementsprechend sehr gut und die ersten Aufgaben wurden bereits erfolgreich gemeistert. In der Kommunikation zwischen den Areas sieht Felix Levenson allerdings – auch aufgrund der räumlichen Trennung der Topoi-Häuser Dahlem und Mitte mit ihren jeweiligen Schwerpunkten – noch Verbesserungsbedarf. Im Gegenzug schätzt er, dass er „den Unterbau der wissenschaftlichen Arbeit und den Aufwand der hinter Institutionen wie Topoi steht besser kennenlernen und damit auch die eigene Arbeit besser einschätzen kann“. Nicht verschweigen wollen wir, dass sich Felix Levenson auch transdisziplinär in Topoi engagiert, z.B. als geschätzter Spieler der Fußballmannschaft „FC Internationale Dahlem“ im Topoi-Freundschaftsspiel gegen die Kicker von „Traktor Mitte“. BN

→ www.topoi.org/person/levenson-felix/

Fellows@Topoi

In den kommenden Wochen sind folgende Fellows bei Topoi zu Gast und unterstützen die Arbeit in den Forschergruppen. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie über die genannten Ansprechpartner in Topoi sowie unter → topoi.org/people/senior-fellows/

William Adler, Raleigh

05.01.–15.04.2015 | FU | D-4

Book of Jubilees

Weitere Infos: Florentina Geller

Sarah Bach, Paris

01.09.2014 - 28.02.2015 | HU | C-6

Bedeutung des Raums in den Ovidischen Metamorphosen.

Weitere Infos: Felix Mundt

Christian Horn, Kiel

01.11. – 31.12.2014 | HU | D-6

Digitaler Atlas der Innovationen: Studien zu Europäischen Stabdolchen

Weitere Infos: Svend Hansen, Jürgen Renn

Austin Hill, Connecticut

07.01.–07.03.2015 | FU | D-6

Digitaler Atlas der Innovationen: Einführung und Nutzung des Pfluges

Weitere Infos: Svend Hansen, Jürgen Renn

Seth N. Jaffe, Toronto

01.01. – 28.02.2015 | FU | B-1

Seeherrschaft im literarischen Vergleich zwischen Syrakus und Athen

Weitere Infos: Christian Wendt

Micaela Sinibaldi, Cardiff

01.10.2014 – 31.03.2015 | FU | A-1

Bearbeitung mittelalterlicher Keramik im sog. Soldatengrabkomplex in Petra (Jordanien).

Weitere Infos: Stephan G. Schmidt

Julia Snyder, Berlin

01.09. – 31.12.2014 | HU | B-5

Soziolinguistische Analyse jüdischer und christlicher Texte der Antike.

Weitere Infos: Christoph Markschieß

Jutta Vinzent, Birmingham

15.10.–14.12.2014 | HU | B-5

Open and closed concepts of space as theme and method.

Weitere Infos: Christoph Markschieß

Markus Vinzent, London

15.10.–14.12.2014 | HU | B-5

Konstitution von kanonischen Texten im Christentum, Expertise zum Marcionitismus.

Weitere Infos: Christoph Markschieß

Heinrich von Staden, Princeton

01.10.2014–30.06.2015 | HU | D-2

Galenische (und vorgalenische) Schriften zur Pulslehre.

Weitere Infos: Roland Wittwer

Einführung in das Topoi WebGIS

Neue Workshops des Forums Spatial Data

Topoi ist mit seinen innovativen Forschungsfragen und deren interdisziplinären Lösungsansätzen nicht nur führend in Fragen der Methodik, sondern verfolgt ebenfalls das Ziel, seine Forschungsergebnisse nach neuesten Standards und Formaten zu präsentieren. Das Topoi-Forum „Spatial Data“ begleitet dieses Vorhaben mit der Bereitstellung und Verwaltung von Hardware zur Datengewinnung und durch Rechentech mit modernster Software für deren komplexe Prozessierung, Analyse und Präsentation. Ergänzend werden regelmäßig Einführungen und Workshops zur praktischen Anwendung durchgeführt.

Die eintägige Einführungsveranstaltung zum Topoi WebGIS am 19. Januar 2015 beschäftigt sich mit der Datenaufbereitung digitaler, räumlicher Daten zur Darstellung in einem WebGIS. Ziel des Kurses ist es, Topoi-Forscherinnen und -Forschern eine browserbasierte Plattform zur Verfügung zu stellen, um raumbezogene, digitale Daten (GIS-Daten) im Internet zu präsentieren. Teilnehmer sind nach dem Kurs in der Lage ihre WebGIS-Anwendung selbst zu administrieren. Sie können ihre Daten entsprechend den Topoi-Leitlinien aufbereiten und für die Darstellung im

WebGIS hochladen. Fragen zu Urheberrecht und Lizenzierung werden ebenfalls im Kurs behandelt. Beispiele aus der Phase „Topoi 1“ finden Sie auf der Forum-Webseite „WebGIS“ (community.topoi.org/web/forum-sda/webgis). Weitere Details zum Inhalt des Kurses und zur Anmeldung finden Sie auf der Blogseite des Forums „Spatial Data“ (community.topoi.org/web/forum-sda/blog).

Zur Einführungsveranstaltung in das Topoi WebGIS möchten wir Sie herzlich einladen und hoffen, dass wir mit diesem Angebot Ihre Forschungen unterstützen können. Eine weiterführende, individuelle Betreuung wird durch das Forum „Spatial Data“ gewährleistet.

Kurse des Spatial Data Forums im Januar 2015:

- Geographische Informationssysteme in der Archäologie | 05., 06., 08., 09. und 10. Januar 2015 im Gislabor, Topoi-Haus Dahlem, Hittorfstr. 18, 14195 Berlin
- Topoi WebGIS | 19. Januar 2015 im Gislabor, Topoi-Haus Dahlem, Hittorfstr. 18, 14195 Berlin

UL

München interdisziplinär

Interdisziplinarität als Chance und Problem in der altertumswissenschaftlichen Forschung

Vom 6. bis 9. Oktober 2014 fand in München die Tagung „Inter disciplinas – Interdisziplinarität als Chance und Problem in der altertumswissenschaftlichen Forschung“ statt. Teilgenommen haben Promovierende, Postdoktoranden und ProfessorInnen der Graduiertenschulen aus München (Distant Worlds), Berlin (BerGSAS) und Basel (Doktoratsprogramm Altertumswissenschaften). Die Teilnehmenden hatten sehr unterschiedliche Hintergründe: Von Althistorikern über diverse -logen (Assyro-, Sino-, Theo-, Philo-) bis hin zu den verschiedenen Spielarten der Archäologie inklusive Bauforschung.

Nach einigen Grußworten und einem Festvortrag am Montagabend waren die übrigen Tage durch Workshops strukturiert, von denen jeweils drei gleichzeitig stattfanden. Das Konzept der Workshops sah eine Reihe von Impulsreferaten vor, an welche dann Diskussionen anschließen sollten. Das klappte nicht immer vollständig, da die Wortmeldungen der Doktoranden sich gerade jeweils am Anfang in engen Grenzen hielten und so vor allem auf professoraler Ebene diskutiert wurde. Spätestens in den Kaffee- und Essenspausen hatte dann aber jede Gelegenheit, sich über die verschiedensten Themen auszutauschen; erleichtert wurde dies besonders durch die große Gesprächsbereitschaft der Münchner KommilitonInnen.

Als nachmittägliches Programm wurden Führungen durch diverse Münchner Museen und Sammlungen angeboten. Diese waren durchwegs sehr interessant und lehrreich: Nicht nur wurden wir auch in die dunklen Kammern und Kellergewölbe geführt, die die normale Besucherin nicht zu sehen bekommt – wir erfuhren auch vieles über die Gebäude, in denen ausgestellt wird, sowie über die Geschichte der Sammlungen und das Konzept hinter deren Ausstellung.

Zum Abschluss der Tagung fand am Donnerstagnachmittag eine Podiumsdiskussion statt. Nach den sechseinhalb Schlussvoten der verschiedenen Graduiertenschulen-SprecherInnen und Workshopleiter kamen auch die Promovierenden und Postdoktoranden noch einmal zu Wort, bevor Blumen, USB-Sticks und Weißwürste überreicht wurden. Letztere sorgten dann am Flughafen zum Teil für Komplikationen.

Insgesamt also ein interdisziplinärer und -universitärer Erfolg, der nicht zuletzt allabendlich durch gemeinschaftliches Genießen Münchner Qualitätsprodukte in sonnendurchfluteten Biergärten abgerundet wurde – letzteres allerdings erleichterte das allmorgendliche Schlange stehen vor der Hostel-Dusche nicht gerade.

PhP

TERMINE

Ausgewählte Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter www.topoi.org/calendar/.

09 DI	Gabriel Bodard, Faith Lawrence, Sebastian Rahtz: Standards for Networking Ancient Prosopographies Digital Classicist Seminar: 17–19 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/26432/
	Michael Meyer: Auf Augustus Spuren – Römische Offensiven in Germanien im 3. Jahrhundert n.Chr. Ringvorlesung Modellkaiser – Kaisermodell: 18–20 Uhr, Friedrich-Meinecke-Institut. → topoi.org/event/25934/
	Markus Witte: „Seine Deutung ist ...“: Frühjüdische Bibelkommentare aus Qumran 5th Dahlem Seminar: 18–20 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/26411/
	Georg Nightingale: Mykenisches Glas: Technologie und Nutzung Vortragsreihe Glas in ur- und frühgeschichtlicher Zeit: 18–20 Uhr, FU Berlin. → topoi.org/event/26387/
10 MI	„LAA zu Gast“: Vorträge von Ioulia Kaoura und Norbert Feller 18:30–20 Uhr, HU Berlin, Hörsaal 2091/92. → www.topoi.org/event/27274/
11 DO	Topoi Mitgliederversammlung und Weihnachtsfeier 16 Uhr, Topoi-Haus Dahlem → topoi.org/event/14715/
12 FR	Phytolith Workshop 9–18 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/26663/
	Griechisch-römische Texte zur Geographie des Altertums Lesezirkel: 10–13 Uhr, FU Berlin, Koserstr. 20. → topoi.org/event/26372/
16 DI	Rainer Kampling: Quia natus est vobis hodie salvator – Caesar Augustus am Ende seiner Zeit Ringvorlesung Modellkaiser – Kaisermodell: 18–20 Uhr, Friedrich-Meinecke-Institut. → topoi.org/event/25934/
	Eckart Frahm: Babylonian and Assyrian Text Commentaries: History, Typology, and Structure 5th Dahlem Seminar: 18–20 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/26411/
	Thilo Rehren: Herstellung und Verbreitung von Glas in der Bronzezeit des östlichen Mittelmeerraums Vortragsreihe Glas in ur- und frühgeschichtlicher Zeit: 18–20 Uhr, FU Berlin. → topoi.org/event/26387/
17 MI	Sprache - Bild - Diagramm. Übersetzung II Workshop: 10–13 Uhr, Dahlem Research School → topoi.org/event/26246/
	„LAA zu Gast“: Vorträge von Christina Michel und Marc Gillings 18.30–20 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/26686/
18 DO	Haupttreffen der Arbeitsgruppe Key Topic Innovation Arbeitstreffen: 10–12 Uhr, Topoi-Haus Mitte. → topoi.org/event/25204/
19 FR	Lab D: Der Wandel von Begriffen und Theorien in Rezeption und Übersetzung Arbeitstreffen: 16–18 Uhr, Topoi-Haus Mitte (1.03). → topoi.org/event/26112/

Podiumsdiskussion

Altertumswissenschaften und Journalismus

Am 28. Nov. 2014 wurde spannend diskutiert im Topoi-Haus Dahlem: Nikolaus Bernau (freier Journalist, u.a. Berliner Zeitung/Research Fellow Topoi), Bettina Mittelstraß (freie Journalistin, u.a. Deutschlandfunk), Angelika Franz (freie Journalistin, u.a. Spiegel Online), Siebo Heinken (National Geographic Deutschland) und Michael Meyer (Topoi) erörterten in einer rege geführten Podiumsdiskussion gemeinsam die Rolle altertumswissenschaftlicher Themen in den modernen Medien und Möglichkeiten, die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Journalismus zu verbessern. Nina Diezemann, Pressereferentin für Topoi und Redakteurin in der Pressestelle der FU moderierte die Diskussion.

Einig war man sich darüber, dass das Interesse an den Altertumswissenschaften in der Öffentlichkeit ungebrochen ist, und dass Themen aus diesem Bereich für die Medien grundsätzlich relevant sind. Im Gespräch wurde aber auch schnell deutlich, dass sich bei der Frage, welche Themen nun tatsächlich aufgegriffen werden, die Auswahl an zusätzliche Bedingungen knüpft. Im Online- und Magazinjournalismus, so Angelika Franz und Siebo Heinken, lassen sich die Leserreaktionen quantitativ und qualitativ sehr genau erfassen, die Beiträge sind so unmittelbar an das Leserinteresse gekoppelt. Im Radio und im Zeitungsbe-

reich gibt es dagegen, so Bettina Mittelstraß und Nikolaus Bernau, wenig direktes Feedback; hier sind die Redaktionen stärker auf ihr Gespür und ihre Erfahrung angewiesen. Für alle Medien gilt: „Sensationelle Enthüllungen“ gehen natürlich immer. Aber auch jenseits der „Sensation“ oder bei gesetzten Themen sind Bezüge zu aktuellen Ereignissen oder eine regionale Bedeutung für die Orientierung der Leser wichtig. Bekanntes und Neues, Wiedererkennung und Spannung müssen zusammenfallen. Einhellig befürwortete das Podium, Themen aktiv, und möglichst mit zeitlichem Vorlauf vorzuschlagen: wenige Redaktionen haben noch Zeit für ausführliche eigene Recherchen. Der direkte Kontakt zu Wissenschaftlern ist ausdrücklich erwünscht – auch, um möglichst früh an Geschichten zu kommen. Der schnelle Takt des Journalismus fordert allerdings auch Zugeständnisse von Forscherseite, so etwa den Verzicht auf die absolute Kontrolle über die Textgestaltung. Ein Verkürzen oder Herunterbrechen auf eine von einer breiteren Öffentlichkeit wahrnehmbare Sprache und Aussage ist gerade für die kurzen Formate wichtig, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Was wiederum die Wünsche der Wissenschaftler an einen idealen Journalismus sind, fasste Michael Meyer kurz zusammen: ein differenzierter Journalismus, der sich Zeit nimmt, sich mit komplexen Dingen aus-

einanderzusetzen, und sie interessant darstellt, der kurz, schnell und präzise ist und der in Interviews so fragt, dass der Wissenschaftler „warmläuft“ und entsprechend interessant über sein Forschungsgebiet berichtet. Die Pressestellen der Universitäten sind diesen Spagat gewöhnt, sie bieten auch eine hervorragende Schnittstelle in der Kommunikation zwischen wissenschaftlichem Anspruch und journalistischem Interesse.

Die Diskussion kam zu einem ebenso positiven wie konstruktiven Ergebnis. Für die Themen der einschlägigen altertumswissenschaftlichen Fächer gibt es nach wie vor ein lebhaftes Interesse in der Öffentlichkeit. Der Wissenschaftsjournalismus – vertreten durch die vier Teilnehmer der Diskussion – ist bei der Suche nach Themen und bei ihrer Darstellung mit großem Engagement beteiligt. Er ist aber auf die Wissenschaft als Gesprächspartner angewiesen; die Themen finden sich nicht von selbst. Die Wissenschaftler sollten sich daher noch viel stärker als bislang aktiv in die Vermittlung ihrer Forschung einbringen, den Kontakt zu Journalisten suchen und den Mut haben, auch in komplexen Themen relevante und für ein breites Publikum spannende Aspekte zu sehen und weiterzugeben.

HZ

Methoden-Workshop des Topoi Lab

Standardisierte Kodierung von Manuskripten und anderen Textartefakten im Format der Text Encoding Initiative (TEI)

Das Topoi Lab bietet eine praxisorientierte Einführung in die Methode der digitalen Kodierung von Originaltexten und den dazu gehörigen Metadaten gemäß den Empfehlungen der Text Encoding Initiative (TEI; www.tei-c.org) und EpiDoc an. Dieses Format wird in den Praxisregeln ‚Digitalisierung‘ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) explizit empfohlen bzw. gefordert.

Mit dem TEI-Auszeichnungsformat ist der/die Kodierende in der Lage neben der nachhaltigen Kodierung von Texten in Unicode insbesondere auch verschiedene Elemente der Textstruktur mit zu kodieren, z.B. antike Hinzufügungen über der Linie, Ausradierungen, Durchstreichungen, Wechsel von Schriftart, Sprache, Schreiber/in, u.a.m. Aber auch inhaltliche Elemente wie z.B. Datierungen, Personennamen oder Toponyme können ausgezeichnet werden. In einem separaten Kodierungsblock werden Metadaten zum Text und zum Textträger erfasst, z.B. Materialität, Objektkategorie, Herkunft, Inventarisierung,



Bibliographie, u.a.m. Dieser sogenannte TEI Header kann auch unabhängig von der Kodierung des Textwortlauts zur standardisierten Kodierung von nur den Metadaten genutzt werden (so z.B. im Textrepositorium LAUDAtio).

Das TEI-Format sieht auch Möglichkeiten vor z.B. Theaterstücke oder Gespräche zu kodieren. Während des ersten TEI-Methoden-Workshops am 4. Dezember 2014 im Grimm-Zentrum konzentriert sich das Topoi Lab allerdings auf die Kodierung von vormodernen Manuskripten und vergleichbaren Textartefakten (z.B. Grabsteinen). Die Methode wird anhand von Praxisbeispielen nachvollziehbar erschlossen und erprobt. Zielgruppe sind Forschende, die Textartefakte standardisiert kodieren oder entsprechende Projektanträge konzipieren wollen. Vorkenntnisse wie die Texteingabe in Word, Erfahrung mit philologischen Markierungen, z.B. Leidener Klammer-system, sind dabei willkommen.

Auf Nachfrage sollen weitere Workshops im Wintersemester 2015/16 stattfinden, zwischenzeitlich steht der Lab-Koordinator Daniel Werning für alle Fragen zum Thema zur Verfügung.

DWe

Kontakt: daniel.werning@topoi.org

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi mit Sonderbeilage Edition Topoi

Ausgabe 06/14: 05.12.2014

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge:
Undine Lieberwirth (UL), Birgit Nennstiel (BN), Philipp Pilhofer (PhP), Daniel Werning (DWe)
Hauke Ziemssen (HZ), Pressestelle der Humboldt-Universität (HU/Pr)

Topoi-Spiel-Idee: Neotopia-Team beim Redaktions-Frühstück